



Geschäftsbericht 2002

AXA LEBENSVERSICHERUNG AG



Kennzahlen

	2002	2001
Beitragseinnahmen in Mio. Euro		
Posten I.1.a) der Gewinn- und Verlustrechnung	1.981	1.953
Versicherungsbestand		
– in Mio. Euro laufende Beiträge*	1.854	1.833
– Anzahl der Verträge in Tausend**	2.144	2.148
Neuzugang		
– in Mio. Euro laufende Beiträge	202	189
– in Mio. Euro Einmalbeiträge	153	146
Abgang durch Storno		
– in Mio. Euro laufende Beiträge	99	88
– in Prozent der mittleren laufenden Beiträge	5,4	4,8
Leistungen zugunsten unserer Kunden in Mio. Euro	2.528	2.769
davon		
– ausgezahlte Leistungen in Mio. Euro	1.956	1.850
– Zuwachs der Leistungsverpflichtungen in Mio. Euro	572	919
Verwaltungskosten in % der Bruttobeiträge	3,5	3,4
Kapitalanlagen in Mio. Euro	19.744	19.174
Nettoverzinsung des laufenden Geschäftsjahres***	5,1	6,5
Nettoverzinsung der vergangenen drei Jahre***	6,4	7,4
Bruttoüberschuss in Mio. Euro	163	460
Jahresüberschuss in Mio. Euro	14	32
Dividendenausschüttungssumme in Mio. Euro	14	32
Dividende in Euro je Stückaktie	0,91	1,07
Bonus in Euro je Stückaktie	–	1,06
Gezeichnetes Kapital in Mio. Euro	39	39
Eigenkapital in Mio. Euro	118	137

* selbst abgeschlossene Haupt- und Zusatzversicherungen

** nur selbst abgeschlossene Hauptversicherungen

*** ohne Depotforderungen



Geschäftsbericht 2002

Inhaltsverzeichnis

Aufsichtsrat und Vorstand	4	Beirat	6	Lagebericht	9	Überblick über den Markt- und Geschäftsverlauf	9	Geschäftsergebnis	10	Beitragseinnahmen	10	Kapitalanlageergebnis	10	Kostenverlauf	10	Leistungen für unsere Kunden	11	Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer	11	Jahresüberschuss	11	Eigenkapitalausstattung	11	Bestandsentwicklung	12	Versicherungsbestand	12	Neuzugang	12	Abgang	13	Kapitalanlagen	13	Risiken der zukünftigen Entwicklung	16	Sonstige Angaben	19	Ausblick auf das Geschäftsjahr 2003	20	Gewinnverwendungsvorschlag	21	Bericht des Aufsichtsrats	22	Jahresabschluss	24	Bilanz zum 31. Dezember 2002	24	Gewinn- und Verlustrechnung	28	Anhang	30	Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	75	Anlagen zum Lagebericht	76	Betriebene Versicherungsarten	76	Statistische Angaben	78	Adressen	80
---------------------------	---	--------	---	-------------	---	--	---	-------------------	----	-------------------	----	-----------------------	----	---------------	----	------------------------------	----	---	----	------------------	----	-------------------------	----	---------------------	----	----------------------	----	-----------	----	--------	----	----------------	----	-------------------------------------	----	------------------	----	-------------------------------------	----	----------------------------	----	---------------------------	----	-----------------	----	------------------------------	----	-----------------------------	----	--------	----	--	----	-------------------------	----	-------------------------------	----	----------------------	----	----------	----

Aufsichtsrat

Claas Kleyboldt

Vorsitzender
Vorsitzender des Aufsichtsrats der AXA Konzern AG
Köln

Christof W. Göldi

stellv. Vorsitzender
Directeur International der AXA
Paris

Robert J. Koehler

Vorsitzender des Vorstands der SGL Carbon AG
Wiesbaden
seit 18. Dezember 2002

Carsten Maschmeyer

Vorsitzender des Vorstands der AVD Holding AG
Hannover

Dr. Helmut Reitze

Intendant des Hessischen Rundfunks
Frankfurt/Main

Gerhard Roggemann

Mitglied des Vorstands der WestLB AG
Düsseldorf

Dr. Erhard Schipporeit

Mitglied des Vorstands der e.on AG
Düsseldorf
bis 29. Juli 2002

Gustav Adolf Schröder

Vorsitzender des Vorstands der Stadtsparkasse Köln
Köln

Klaus Schütze

Angestellter
Köln

Manfred Weyrich

Angestellter
Köln

Vorstand

Dr. Claus-Michael Dill

Vorsitzender
Finanzen, Konzernkommunikation,
Konzern-Projektmanagement

Frank J. Heberger

Personal, Recht, Allgemeine Verwaltung, Revision

Dr. Wolfram Nolte

bis 31. März 2002

Rolf Richter

bis 30. Juni 2002

Norbert Rohrig

Betriebsorganisation, Informationssysteme

Dr. Dieter Rosenbaum

bis 31. Januar 2002

Gernot Schlösser

Fremdvertriebe

Jutta Stöcker

Rechnungswesen, Planung, Controlling, Steuern

Andreas Torner

Ausschließlichkeitsvertrieb, Maklervertrieb, Marketing
seit 1. Juli 2002

Generalbevollmächtigter

Dr. Heinz-Peter Roß

Produktmanagement, Kundenservice, Betriebsunterstützung,
Geschäftssteuerung
seit 1. Juli 2002

Beirat Personenversicherungen und Finanzdienstleistungen

Prof. Dr. Rupert Scholz

Vorsitzender
Berlin

Dieter Robert Adam

Alfter

Dr. Wilfried Beckmann

Bundenvorsitzender des Freien Verbands
Deutscher Zahnärzte e.V.
Gütersloh

Prof. Dr. Eggert Beleites

Präsident der Landesärztekammer Thüringen
Jena

Dr. Gunther Berger

Düsseldorf

Detlef Bierbaum

Mitinhhaber des Bankhauses Sal. Oppenheim & Cie. KGaA
Köln

Dr. Hans Biermann

Vorsitzender des Vorstands der MedCon Health Contents AG
Köln

Dr. Dieter Boeck

Hauptgeschäftsführer des Marburger Bunds
– Bundesverband –
Bonn

Bernd Bothe

Senior Partner der Dege & Comp. GmbH
Internationale Unternehmerberatung
Düsseldorf

Dr. Joachim Breuer

Hauptgeschäftsführer des Hauptverbands
der gewerblichen Berufsgenossenschaften
St. Augustin

Dr. Hubertus Erlen

Vorsitzender des Vorstands der Schering AG
Berlin

Dr. Wolfgang Freimuth

Vorsitzender des Aufsichtsrats der meant AG
Gesellschaft für Einkauf und Logistik
Holzwickede

Christoph Freitag

Vorsitzender des Vorstands des DUK Dachverbands der
Unterstützungskassen für deutsche Krankenhäuser e.V.
Dresden

Manfred Gilles

Verbandsdiöktor des Freien Verbands
Deutscher Zahnärzte e.V.
Bonn

Dr. Reinhard Göhner

Hauptgeschäftsführer und Mitglied des Präsidiums der
Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände
Berlin

Jan von Haefen

Vorsitzender des Aufsichtsrats der Franz Haniel & Cie. GmbH
Hamburg

Wilhelm Hecker

Vorsitzender des Vorstands der Marseille-Kliniken AG
Hamburg

Constantin Freiherr Heereman von Zuydtwyck

Hörstel

Jürgen Helf

Mitglied des Vorstands der
Deutschen Apotheker und Ärztebank eG
Düsseldorf

Wilhelm Dietrich Karmann

Mitglied der Geschäftsführung der Wilhelm Karmann GmbH
Osnabrück

Robert J. Koehler

Vorsitzender des Vorstands der SGL Carbon AG
Wiesbaden

Bernd Kosegarten

Geschäftsführender Gesellschafter
der Kosegarten Unternehmensberatung GmbH
Hamburg

Dr. Manfred Krüper

Mitglied des Vorstands der e.on AG
Düsseldorf

Dr. Ulrich Lehner

Mitglied der Geschäftsführung der Henkel KGaA
Düsseldorf

Dr. Claus Liesner

Geschäftsführer der
AMC Asset-Management-Consulting GmbH
Hamburg

Axel Markus

Schwabach

Wolfgang H. Müller

Erkrath

Tim Ried

Geschäftsführer der
BDA Wirtschaftsgesellschaft mbH & Co. KG
Köln

Gerhard Roggemann

Mitglied des Vorstands der Westdeutsche Landesbank AG
Düsseldorf

Dr. Klaus G. Schlede

Vorsitzender des Aufsichtsrats der Deutsche Lufthansa AG
Köln

Dr. Andreas Schleef

Mitglied des Vorstands der Audi AG
Ingolstadt

Dr. Carl Hermann Schleifer

Vorsitzender des Vorstands der Damp Holding AG
Damp

Helmut Schnabel

Mitglied des Vorstands der Pensionskasse der Mitarbeiter
der Hoechst-Gruppe VVaG
Frankfurt/Main

Dr. Botho von Schwarzkopf

Geschäftsführer der Pfeifer & Langen
Industrie- und Handels-KG
Köln

Dr. Franz-Martin Suchan

Geschäftsführer der W & S Capital Consult GmbH & Co. KG
Frankfurt/Main

Heiner Tropitzsch

Stuttgart

Dr. Franz Vranitzky

Wien

Albrecht Wandel

Geschäftsführender Gesellschafter
der Wandel Holding GmbH & Co. KG
Pfullingen

Dr. Kuno Winn

stellv. Vorsitzender des Hartmann-Bundes
Hannover

Gerd Woriescheck

Mitglied des Vorstands der Babcock Borsig AG
Oberhausen

Neuorganisation des Beirates

Der AXA Konzern hat sich in den vergangenen Jahren vom spartenorientierten Versicherer zum integrierten Finanzdienstleister entwickelt, der schwerpunktmäßig Lösungen zu den Themen Versicherung, Altersvorsorge und Vermögensmanagement anbietet. Dieser strategischen Neuausrichtung wurde die bisherige Beiratsstruktur, die aus einem Lebensversicherungs-Beirat bei der AXA Lebensversicherung AG und aus einem Industrie-Beirat bei der AXA Versicherung AG bestand, nicht mehr gerecht. Deshalb hat sich der AXA Konzern entschlossen, die bisherigen Beiräte zum 31. Dezember 2002 aufzulösen und ab 2003 durch einen neuen Konzern-Beirat zu ersetzen.

Das neue, insgesamt rund 60 Personen starke Gremium setzt sich wiederum aus engagierten Managementpersönlichkeiten, führenden Vertretern aus Forschung und Lehre sowie konstruktiven

Meinungsführern der Gesellschaft zusammen. Gemeinsam mit dem Vorstand berät der Konzern-Beirat über politische, wirtschaftliche und gesellschaftliche Tendenzen, Marktentwicklungen und deren Folgen sowie über strategische Weichenstellungen für das Unternehmen. Dies erfolgt kundenbezogen und nicht mehr spartenorientiert.

Die letzte Sitzung des bisherigen Lebensversicherungs-Beirats fand im November 2002 in Köln statt. Dabei sprach der Vorstand den größtenteils langjährigen Mitgliedern, von denen einige auch dem neuen Konzern-Beirat angehören werden, seinen Dank für ihren effizienten und konstruktiven Rat aus.

Überblick über den Markt- und Geschäftsverlauf

Nach dem unerwartet schwachen Beitragszuwachs von lediglich 1,9% im Jahr 2001 konnten die deutschen Lebensversicherer im vergangenen Jahr wieder deutlich zulegen. Die vom Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft vorliegende Schätzung geht von einem Wachstum der gebuchten Beiträge des deutschen Lebensversicherungsmarktes auf 65,1 Mrd. Euro aus; das entspricht einer Steigerung zum Vorjahr von 4,3%. Die laufenden Beiträge erhöhten sich marktweit um 3,7% auf 57,7 Mrd. Euro, während die Einmalbeiträge um 9,2% auf 7,4 Mrd. Euro stiegen. Die Neugeschäftsbeiträge nahmen um 7,0% auf 14,4 Mrd. Euro zu. Hinzu kam ein Neuzugang an förderfähigen „Riester-Produkten“ in Höhe von 436 Mio. Euro laufendem Beitrag. Die marktweite Stornoquote erhöhte sich auf 4,9%.

Bei unserer Gesellschaft stiegen die Beitragseinnahmen im Geschäftsjahr 2002 um 1,4% auf 1,98 Mrd. Euro. Dabei erhöhten sich die gebuchten laufenden Beiträge um 1% auf 1,83 Mrd. Euro. Der nur moderate Anstieg ist vornehmlich auf die generelle Zurückhaltung im „Riester-Geschäft“ und höhere vorzeitige Abgänge zurückzuführen. Deutlicher fiel die Steigerungsrate bei den Einmalbeiträgen aus, die um 4,9% auf 153,3 Mio. Euro zunahmen. Der Versicherungsbestand unserer Gesellschaft, gemessen am laufenden Jahresbeitrag, erhöhte sich im Berichtsjahr um 1,1% auf 1,85 Mrd. Euro.

Das deutliche Neugeschäftswachstum, das wir im Geschäftsjahr 2002 erzielten, konnte den höheren Abgang insbesondere im Bereich der fondsgebundenen Versicherungen und den daraus resultierenden Anstieg der Stornoquote auf 5,4% ausgleichen. Im Berichtsjahr stiegen die laufenden Neugeschäftsbeiträge um 6,8% auf 2017 Mio. Euro. Ein ähnlich erfolgreiches Neugeschäftswachstum wiesen mit 4,9% die Einmalbeiträge auf. Sie erhöhten sich auf 153,3 Mio. Euro.

Aufgrund des weiterhin ungünstigen Verkaufs der Kapitalmärkte ging das Kapitalanlageergebnis um 18,5% auf insgesamt 989,9 Mio. Euro zurück. Dabei sank das ordentliche Kapitalanlageergebnis um 11,8% auf 913,8 Mio. Euro; das außerordentliche Ergebnis fiel mit 76,1 Mio. Euro um 102,4 Mio. Euro geringer aus als im Vorjahr. Die Nettoverzinsung verringerte sich dadurch von 6,5% auf 5,1%.

Wie bereits im Vorjahr haben wir von dem Wahlrecht des § 341 b Abs. 2 des Handelsgesetzbuches Gebrauch gemacht. Im Geschäftsjahr 2002 wurden jedoch bestimmte Wertpapiere nur bei Erwerb dem Anlagevermögen zugeordnet. Hiedurch wurde unsere Ertragslage beeinflusst.

Die gesamten Leistungen für unsere Kunden – Zahlungen für Abläufe, Rückkäufe, Todes- und Heiratsfälle sowie für Renten einschließlich der zugehörigen Überschussanteile und Anteile aus der Direktgutschrift – stiegen auf 9,96 Mrd. Euro (2001: 1,85 Mrd. Euro). Das entsprach einer Zunahme von 5%. Die Verwaltungskostenquote unserer Gesellschaft erhöhte sich leicht von 3,4% auf 3,5%, was vor allem aus Provisionen der übernommenen Rückversicherungen resultierte. Damit liegt sie genau im Marktdurchschnitt.

Der Bruttoüberschuss unserer Gesellschaft verringerte sich von 460,3 Mio. Euro im Vorjahr auf 162,8 Mio. Euro. Hier fiel das rückläufige Kapitalanlageergebnis aufgrund der allgemeinen Entwicklung der Finanzmärkte stark ins Gewicht. Der Bruttoüberschuss wurden 149,1 Mio. Euro, das sind 91,0% (2001: 93,0%), der Rückstellung für Beitragsrückerstattung zugeführt, um sie für die Überschussbeteiligung unserer Kunden zu verwenden. Der Jahresüberschuss des Geschäftsjahres beträgt somit 13,7 Mio. Euro (2001: 32,1 Mio. Euro).

Betriebliche Altersvorsorge gestärkt

Der Fokus unserer Produktinnovationen war 2002 auf die betriebliche Altersvorsorge gerichtet. Überaus zügig haben wir im Berichtsjahr innerhalb des AXA Konzerns die Pensionskasse „Pro bAV“ gegründet, funktionsfähig gemacht und dafür im ersten Schritt ein neues, attraktives Renten-Hybridprodukt mit speziellem Berufsunfähigkeitsschutz bereitgestellt. Auch das Geschäft mit Unterstützungskassen, in dem wir mit zu den Marktführern gehören, konnten wir erneut kräftig ausweiten. Daneben setzen wir in der betrieblichen Altersvorsorge verstärkt auf Kooperationen. So konnten wir unsere Pensionskasse „Pro bAV“ im Berichtsjahr bereits als Produkt- und Servicegeber für zwei bedeutende Lebensversicherungsunternehmen, die keine eigene Pensionskasse besitzen, etablieren.

Im Privatkundengeschäft haben wir eine selbständige Berufsunfähigkeitsversicherung mit einem deutlich verbesserten Preis-Leistungs-Niveau eingeführt. Insbesondere aufgrund der hervorragenden Qualität der Versicherungsbedingungen erzielen wir damit bei Ratings inzwischen Spitzennoten. Bei unseren fondsgebundenen Versicherungen konnten wir durch Angebotsoptimierungen die Ablaufleistungen nochmals verbessern.

Zur Vorbereitung einer einheitlichen Prozessorganisation, die uns dem Ziel der operativen Exzellenz nahe bringen wird, haben wir im Berichtsjahr die elektronische Antragsbearbeitung, Workflow-Systeme mit automatischer Vorgangssteuerung sowie ein Kunden-Servicecenter eingerichtet. Damit wollen wir unseren Anspruch und unsere Verpflichtung erfüllen, den Kundenservice schrittweise auf ein Qualitätsniveau zu heben, das uns im Markt unverwechselbar macht.

Beitragseinnahmen

Die gebuchten Beiträge stiegen im Berichtsjahr um 1,4 % auf 1,98 Mrd. Euro an. Hiervon entfielen 1,83 Mrd. Euro (+1,1 %) auf die laufenden Beiträge. Während sich die fondsgebundene Lebensversicherung weiterhin positiv entwickelte, blieben die Einnahmen aus dem „Riester-Geschäft“ hinter den Erwartungen zurück, so dass der Anstieg insgesamt nur moderat war. Hinzu kam, dass die Zahl der vorzeitigen Vertragsbeendigungen vor allem bei den fondsgebundenen Lebensversicherungen anstieg und wie im Jahr zuvor eine vergleichsweise hohe Zahl von Verträgen aus den abschlussstarken 70er und 80er Jahren zur Auszahlung gelangte. Die gebuchten Einmalbeiträge verzeichneten mit 153,3 Mio. Euro einen deutlichen Anstieg von 4,9 %. Die Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung erhöhten sich um 2,0 % auf 184,8 Mio. Euro.

Kapitalanlageergebnis

Aufgrund des ungünstigen Verlaufs der Kapitalmärkte verringerte sich das gesamte Kapitalanlageergebnis – alle Erträge abzüglich aller Aufwendungen – im Berichtsjahr um 18,5 % auf 989,9 Mio. Euro (2001: 1,21 Mrd. Euro). Hiervon entfielen 913,8 Mio. Euro (2001: 1,04 Mrd. Euro) auf das ordentliche Ergebnis.

Ebenfalls geringer als im Vorjahr fiel mit 76,1 Mio. Euro (2001: 178,5 Mio. Euro) das außerordentliche Ergebnis aus. In diesem Ergebnis sind Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen in Höhe von 222,7 Mio. Euro und 50,1 Mio. Euro aus der ertragswirksamen Auflösung eines Immobilien-Sonderpostens enthalten. Die Gewinne warden mit 118,0 Mio. Euro im Segment Aktien und Investmentanteile erzielt. Aus Rentenabgängen entstanden 56,6 Mio. Euro sowie 38,0 Mio. Euro aus dem Verkauf diverser Immobilien. Weitere 6,6 Mio. Euro wurden aus dem Beteiligungsbereich und 3,4 Mio. Euro aus sonstigen Wertpapieren erzielt.

Den Gewinnen standen Abgangsverluste – überwiegend aus Aktienpositionen des Umlaufvermögens – in Höhe von insgesamt 130,7 Mio. Euro gegenüber. Außerordentliche Abschreibungen auf Kapitalanlagen warden in Höhe von 73,2 Mio. Euro vorgenommen, die Zuschreibungen auf Kapitalanlagen beliefen sich auf 7,2 Mio. Euro.

Die Nettoendite der Kapitalanlagen – berechnet nach der Formel des Gesamtverbands der Deutschen Versicherungswirtschaft – betrug 5,1 % (2001: 6,5 %).

Da die Frage, ob Abschreibungen auf Aktien und Aktienfonds des Anlagevermögens steuerlich abzugsfähig sind, derzeit ungeklärt ist, haben wir zur Vermeidung steuerlicher Nachteile für unsere Versicherungsnehmer und Aktionäre unter Einhaltung der gesetzlichen Anlagevorschriften Abschreibungen in Höhe von 1,2 Mrd. Euro nicht vorgenommen, die bei der Anwendung des strengen Niederstwertprinzips angefallen wär. Diesen stehen zum Ausgleich per Saldo Reserven in den übrigen Kapitalanlagen in Höhe von 2 Mrd. Euro zur Verfügung.

Kostenverlauf

Die gesamten Abschluss- und Verwaltungskosten lagen mit 368,7 Mio. Euro um 15,5 % über dem Vorjahreswert. Dabei erhöhte sich die Verwaltungskostenquote geringfügig von 3,4 % auf 3,5 %, was vor allem aus Provisionen der übernommenen Rückversicherungen resultierte. Wir liegen mit unserer Verwaltungskostenquote im Markt Durchschnitt. Die Abschlusskostenquote erhöhte sich auf 6,2 % (2001: 5,6 %) der gesamten Beitragssumme des Neugeschäfts. Der Anstieg ist in erster Linie auf geänderte Vereinbarungen mit den Vermittlern zurückzuführen. Während in den Vorjahren nach den zu dieser Zeit gültigen Vereinbarungen Darlehen an die Vermittler in Höhe der zu erwartenden Provisionen ausbezahlt und bei unserer Gesellschaft als Forderung bilanziert warden, fließt ab dem Geschäftsjahr 2002 der Revisionsaufwand in voller Höhe erfolgswirksam in die Gewinn- und Verlustrechnung ein. Eine Entlastung erfolgt über Rückversicherungen, die sich bei neu abgeschlossenen Verträgen in marktüblichem Umfang auf diesem Wege an der Vorfinanzierung der „ungezillerten“ Produkte beteiligen. Im Gegenzug werden die Rückversicherer in den kommenden Geschäftsjahren entsprechend ihren Anteilen aus der Amortisation von Abschlusskosten sowie an Erträgen und Aufwendungen aus dem Risikoverlauf beteiligt. Für die Ertragslage unserer Gesellschaft ergibt sich hierdurch keine Veränderung.

Leistungen für unsere Kunden

Die gesamten Leistungen für unsere Kunden aus Zahlungen für Abläufe, Rückkäufe, Todes- und Heiratsfälle sowie für Renten einschließlich der zugehörigen Überschussanteile und Anteile aus der Direktgutschrift beliefen sich im Jahr 2002 auf 1,96 Mrd. Euro (2001: 1,85 Mrd. Euro). Das entsprach einer Zunahme von 5,8%. Dabei lag der Anteil der Abläufe bei etwa 67%, der Rückkäufe bei knapp 20% sowie der Renten- und Berufsunfähigkeitsleistungen bei 11%. Der Rest von etwa 2% entfiel auf Leistungen für Todes- und Heiratsfälle. Den Rückstellungen für Leistungsverpflichtungen gegenüber unseren Versicherungsnehmern (Deckungsrückstellung, Überschussguthaben und Rückstellung für Beitragsrückerstattung) führten wir 0,57 Mrd. Euro (2001: 0,92 Mrd. Euro) zu.

Insgesamt gingen die Leistungen für unsere Kunden wegen der geringeren Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung um 8,7% auf 2,53 Mrd. Euro zurück. Die Rückstellungen für Leistungsverpflichtungen betragen im Berichtsjahr insgesamt 19,48 Mrd. Euro (+3,0%).

Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer

Der Bruttoüberschuss verringerte sich, bedingt durch das weiterhin rückläufige Kapitalanlageergebnis, im Berichtsjahr auf 162,8 Mio. Euro (2001: 460,3 Mio. Euro). Vom Bruttoüberschuss haben wir 149,1 Mio. Euro (2001: 428,1 Mio. Euro) oder 91,6% (2001: 93,0%) der Rückstellung für Beitragsrückerstattung zugeführt, um sie für die Überschussbeteiligung unserer Kunden zu verwenden.

Die Entnahme zugunsten unserer Kunden betrug 413,6 Mio. Euro (2001: 416,3 Mio. Euro), so dass sich die Rückstellung für Beitragsrückerstattung insgesamt um 5,3% auf 1,46 Mrd. Euro verringerte. Im Verhältnis zu den Beitragseinnahmen nahm die Rückstellung für Beitragsrückerstattung damit von 88,3% im Vorjahr auf 73,7% ab.

Wegen der anhaltenden Niedrigzinsphase an den Kapitalmärkten und der nach wie vor ungünstigen Entwicklung an den Aktienbörsen ist, wie auf unserer Website im gesamten Markt, eine Absenkung der Überschussbeteiligung notwendig. Bei der AXA Lebensversicherung wird die laufende Verzinsung für das Jahr 2003 je nach Vertragstyp 4,70 bis 5,00% (2002: 6,55% bis 6,85%) betragen. Dies entspricht dem Marktch-

schnitt. Einschließlich des Schlussgewinnanteils liegt die Gesamtverzinsung zwischen 5,1% und 5,60%. Bisherige Überschusszuschüssen sowie die Garantieverzinsung bleiben selbstverständlich erhalten. Die Überschussanteilsätze für die einzelnen Abochnungsverbände und Äreife sind im Anhang dieses Geschäftsberichts auf den Seiten 46 bis 70 dargestellt.

Jahresüberschuss

Nach Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung und nach Steuern verbleibt ein Jahresüberschuss von 13,7 Mio. Euro (2001: 32,1 Mio. Euro). Der Bilanzgewinn beträgt einschließlich eines Gewinnvortrags von 13,8 Mio. Euro aus dem Vorjahr 13,8 Mio. Euro (2001: 32,4 Mio. Euro).

Bilanzgewinn

in Mio. Euro		
	2002	2001
Jahresüberschuss	13,7	32,1
andere Gewinnrücklagen	0	0
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	0,1	0,3
Bilanzgewinn	13,8	32,4

Eigenkapitalausstattung

Die Eigenkapitalausstattung unserer Gesellschaft zum 31. Dezember 2002 beläuft sich auf 117,9 Mio. Euro.

Eigenkapital

in Mio. Euro		
	2002	2001
Gezeichnetes Kapital	38,8	38,8
Kapitalrücklagen	41,2	41,2
Gewinnrücklagen	24,1	24,1
Bilanzgewinn	13,8	32,4
Eigenkapital	117,9	136,5

Bestandsentwicklung

Bestand nach Versicherungsart

	lfd. Beitrag Mio. Euro	Anteil in % 2002	Anteil in % 2001
Einzel-Kapitalversicherungen	1.141,6	61,6	64,1
Risikoversicherungen	31,7	1,7	1,7
Rentenversicherungen	351,8	19,0	18,2
Fondsgebundene Versicherungen	191,2	10,3	8,8
Kollektivversicherungen	137,3	7,4	7,2
Gesamt	1.853,6	100,0	100,0

Versicherungsbestand

Der Versicherungsbestand unserer Gesellschaft, gemessen an der Versicherungssumme, blieb mit 55,2 Mrd. Euro im Vergleich zum Vorjahr nahezu unverändert. Am Ende des Berichtsjahres betrauten wir 2144.224 Versicherungsverträge, 0,2% weniger als ein Jahr zuvor. Mit einem laufenden Beitrag von 1,14 Mrd. Euro (-2,9%) bilden die Einzel-Kapitalversicherungen unverändert den Schwerpunkt unseres Bestands. Ihr Anteil ist allerdings von 64,1% auf 61,6% zurückgegangen. Nach den Kapitalversicherungen nehmen die Rentenversicherungen mit einem laufenden Beitrag von 351,8 Mio. Euro (+5,3%) die zweite Position am Gesamtbestand ein. Ihr Anteil erhöhte sich von 18,2% auf 19,0%. Wie in den Jahren zuvor haben die fondsgebundenen Lebensversicherungen mit 7,9% (2001: +43,7%) die höchste Steigerungsrate innerhalb der einzelnen Vertragsarten erreicht. Ihr Bestand ist auf 191,2 Mio. Euro laufenden Beitrag gewachsen, wodurch sie einen Anteil am gesamten Bestand von 10,3% (2001: 8,8%) erreichten. Auch die Kollektivversicherungen erreichten eine Steigerung von 4,9% auf 137,3 Mio. Euro und erhöhten ihren Anteil am Bestand auf 7,4% (2001: 7,2%).

Neuzugang

Das Neugeschäft unserer Gesellschaft ist im Jahr 2002 um 6,8% auf 201,7 Mio. Euro laufenden Jahresbeitrag gestiegen. Versicherungen gegen Einmalbeitrag warden in Höhe von 153,3 Mio. Euro (+4,9%) neu abgeschlossen. Gemessen an der Versicherungssumme erhöhte sich der Neuzugang im Vergleich zum Vorjahr um 16% auf 4,78 Mrd. Euro. Die Anzahl der neu abgeschlossenen Verträge stieg im Berichtsjahr um 0,7% auf 171.627 Stück. Die aus dem Neuzugang resultierende Gesamtbeitragssumme – definiert als laufender Jahresbeitrag multipliziert mit der Beitragszahlungsdauer zuzüglich der Einmalbeiträge – belief sich im Berichtsjahr auf 4,81 Mrd. Euro (2001: 4,51 Mrd. Euro).

Den höchsten Anteil am gesamten Neuzugang erreichten die Einzel-Kapitalversicherungen mit einem laufenden Beitrag von 73,9 Mio. Euro (+10,1%). Ihr Anteil erhöhte sich auf 36,6%. Die stärkste Zuwachsrates beim Neuzugang erzielten die Rentenversicherungen mit +40,7% auf 53,2 Mio. Euro. Ihr Anteil stieg von 20,0% im Vorjahr auf 26,4%. Mit einem Beitrag von 48,3 Mio. Euro (-19,0%) und einem Anteil von 24,0% sind die fondsgebundenen Lebensversicherungen am gesamten Neuzugang beteiligt. Die Kollektivversicherungen erreichten im Geschäftsjahr 2002 einen Neugeschäftsbeitrag von 21,7 Mio. Euro (+17,9%).

Neuzugang nach Versicherungsart

	lfd. Beitrag Mio. Euro	Anteil in % 2002	Anteil in % 2001
Einzel-Kapitalversicherungen	73,9	36,6	35,5
Risikoversicherungen	4,6	2,3	3,1
Rentenversicherungen	53,2	26,4	20,0
Fondsgebundene Versicherungen	48,3	24,0	31,6
Kollektivversicherungen	21,7	10,7	9,8
Gesamt	201,7	100,0	100,0

Abgang

Der gesamte Abgang ging im Berichtsjahr um 0,3 % auf 183,9 Mio. Euro an laufenden Jahresbeiträgen zurück. Dabei verringerten sich die vertragsgemäßen Abläufe um 17,0% auf 76,0 Mio. Euro. Nahezu unverändert blieben mit 4,6 Mio. Euro laufendem Jahresbeitrag die Abgänge durch Tod oder Heirat.

Einen Anstieg von 13,1 % auf 99,2 Mio. Euro verzeichnen die vorzeitigen Abgänge (Rückkäufe, Umwandlungen in beitragsfreie Versicherungen sowie sonstige vorzeitige Abgänge). Hieran haben die vorzeitigen Abgänge der fondsgebundenen Lebensversicherungen mit einer Steigerung von 86,7 % auf 18,9 Mio. Euro Jahresbeitrag einen großen Anteil. Unsere Stornoquote ist von 4,8 % auf 5,4 % gestiegen. Der Markt rechnet für 2002 mit einer Quote von 4,9 %.

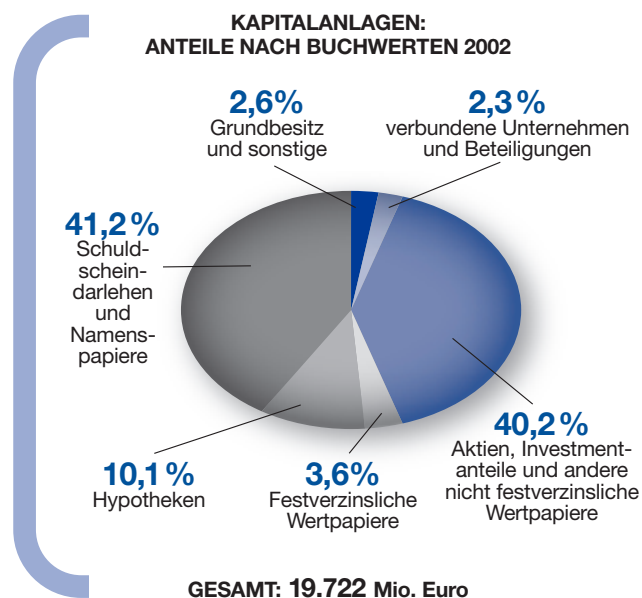
Kapitalanlagebestand

Das Jahr 2002 war gekennzeichnet durch eine Fortsetzung der Baisse an den Aktienmärkten als Folge eines schwachen Weltwirtschaftswachstums und das enttäuschte Vertrauen der Anleger durch eine Serie von Bilanzierungsskandalen. Die Unsicherheit über die wirtschaftliche Entwicklung wurde in der zweiten Jahreshälfte weiter geschürt durch die zunehmende Gefahr einer militärischen Auseinandersetzung am Golf.

Als Konsequenz daraus hat der deutsche Aktienmarkt mit seinem dritten Jahresverlust in Folge geschlossen. Der Deutsche Aktienindex (DAX), der Anfang 2002 bei 5.160 Punkten notierte, fiel im Jahresverlauf um 43,9 % auf 2.893. Damit bildete er das Schlusslicht im internationalen Vergleich. Die europäischen Aktienindizes, gemessen am EuroStoxx 50, haben mit einem Kursverlust von 37,3 % deutlich weniger nachgegeben. Noch geringer waren die Verluste in den USA, wo der Dow Jones gegenüber dem Vorjahresniveau um 16,9 % gefallen ist.

Mit festverzinslichen Wertpapieren konnten im abgelaufenen Jahr erneut Gewinne erzielt werden. In allen Laufzeitbereichen erreichten die Renditen das niedrigste Niveau seit Jahren, was zu entsprechenden Kursgewinnen dieser Wertpapiere führte. So führte beispielsweise der Zinsrückgang 10-jähriger Bundesanleihen von 5,0 % auf 4,2 % zu einem Kursgewinn von etwa 6 %.

Der Bestand an Kapitalanlagen ohne Depotforderungen stieg im Jahr 2002 bei unserer Gesellschaft um 2,9 % auf 19,7 Mrd. Euro.



Buchwerte der Kapitalanlagen

in Mio. Euro

	2002	2001
Grundbesitz	318	318
verbundene Unternehmen und Beteiligungen	445	495
Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	7.923	6.842
Festverzinsliche Wertpapiere	714	629
Hypotheken	1.988	1.843
Schuldscheindarlehen und Namenspapiere	8.127	8.256
Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	9	209
Sonstige Kapitalanlagen	134	133
Einlagen bei Kreditinstituten	64	433
Summe	19.722	19.158

Zeitwerte der Kapitalanlagen

in Mio. Euro

	2002	2001
Grundbesitz	488	522
verbundene Unternehmen und Beteiligungen	534	633
Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	6.858	7.354
Festverzinsliche Wertpapiere	753	663
Hypotheken	2.182	1.955
Schuldscheindarlehen und Namenspapiere	8.675	8.600
Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	9	237
Sonstige Kapitalanlagen	144	136
Einlagen bei Kreditinstituten	64	433
Summe	19.707	20.533

Trotz der Schwächen an den internationalen Aktienmärkten haben wir unser Anlageverhalten nicht verändert, weil wir als langfristig orientierter Anleger von der Attraktivität der Aktie im Vergleich zu festverzinslichen Wertpapieren überzeugt sind. Die Finanzkraft der Gruppe gibt uns die notwendige Stärke, auch eine Phase, die durch nachhaltige Kursverluste geprägt ist, zu verkraften, ohne sich auf den Tiefstständen von Aktienengagements trennen zu müssen.

Wir sind überzeugt, dass sich die hohen Volatilitäten und übertriebenen Kursverluste an den Aktienmärkten mittelfristig wieder korrigieren werden, um so unsere Versicherungsnehmer auch weiterhin durch attraktive Überschussbeteiligungen und unsere Aktionäre durch angemessene Ausschüttungen an den nachhaltig positiven Erträgen aus Aktieninvestments teilhaben zu lassen.

Das Neuanlagevolumen betrug im Berichtsjahr 3,8 Mrd. Euro nach 4,9 Mrd. Euro im Vorjahr. Den Schwerpunkt der Neuanlagen bildeten mit 2,2 Mrd. Euro oder 57% erneut die Rentenscheine. Ihr Bestand betrug einschließlich der in festverzinslichen Wertpapieren investierten Investmentanteile 14,0 Mrd. Euro oder 71% der gesamten Kapitalanlagen. Aufgrund von Umschichtungen im Bestand wurden durch Käufe in Höhe von 1,1 Mrd. Euro, die wir vorwiegend im ersten Quartal 2002 tätigten, und Verkäufe in Höhe von 0,6 Mrd. Euro insgesamt rund 0,5 Mrd. Euro neu in Aktien und Aktienfonds investiert, so dass unsere Aktienquote vorwiegend durch die Wiederrücklage von Ausschüttungen und Dividenden auf Buchwertbasis von 20,9% auf 22,7% anstieg. Gemessen an den Marktwerten reduzierte sich die Aktienquote von 21,3% auf 16,8%.

Zu- und Abgänge der Kapitalanlagen

in Mio. Euro

	Zugänge	Abgänge	Nettozugang
Grundbesitz	41	25	16
verbundene Unternehmen und Beteiligungen	63	15	48
Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.757	653	1.104
Festverzinsliche Wertpapiere	384	294	90
Hypotheken	248	99	149
Schuldscheindarlehen und Namenspapiere	1.237	1.435	-198
Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	3	203	-200
Sonstige Kapitalanlagen	53	52	1
Einlagen bei Kreditinstituten	0	368	-368
Summe	3.786	3.144	642

Zeitwerte der Kapitalanlagen

Die Bewertungsreserven als Differenz zwischen dem aktuellen Marktwert und dem Buchwert beliefen sich zum 31. Dezember 2002 auf -14 Mio. Euro. Aufgrund der negativen Aktienmarktentwicklung ist der Wert des Gesamtportfolios im Geschäftsjahr 2002 um 139 Mrd. Euro gefallen. Von den gesamten Bewertungsreserven entfielen 878 Mio. Euro (2001: 735 Mio. Euro) auf die Substanzwerte Aktien, Beteiligungen und Grundbesitz. Der auf Beteiligungen entfallende Anteil in Höhe von 86 Mio. Euro ist hierbei nur eingeschränkt fungibel. Da die Rendite des Bestandes an festverzinslichen Titeln über der Marktrendite zum Bewertungsstichtag lag, verfügten wir in dieser Position über Bewertungsreserven in Höhe von 864 Mio. Euro. Bei Realisierung dieser Bewertungsreserven unterliegen diese Bestände einem Wiederanlagerisiko.

Risiken der zukünftigen Entwicklung

Aufgrund des 1998 in Kraft getretenen Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) sind insbesondere Aktiengesellschaften nach § 91 Abs. 2 des Aktiengesetzes dazu verpflichtet, „ein Überwachungssystem einzurichten, damit den Fortbestand der Gesellschaft gefährdende Entwicklungen früh erkannt werden.“ Entsprechend dem Deutschen Rechnungslegungs-Standard zur Risikoberichterstattung von Versicherungsunternehmen stellt sich unsere Risikosituation wie folgt dar:

Versicherungstechnische Risiken

Biometrische Risiken: Für die Berechnung der versicherungstechnischen Rückstellungen werden im Wesentlichen die auf der Seite 32 dieses Berichts unter den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgeführten Sterbe- und Invalidisierungstafeln verwendet. Mit Ausnahme der auf Seite 32 genannten Teilbestände, für die bis 2002 geeignete Nachreservierungen erfolgten, werden die verwendeten Wahrscheinlichkeitstafeln von der Aufsichtsbehörde und der Deutschen Aktuarvereinigung (DAV) als ausreichend für die Berechnung der Deckungsrückstellung angesehen. Sie enthalten nach Einschätzung des verantwortlichen Aktuars für die Gesellschaft angemessene und auch in Zukunft ausreichende Sicherheitsspannen. Es bestehen derzeit keine hinreichenden Erkenntnisse, dass sich in absehbarer Zeit diese Rechnungsgrundlagen als unzureichend erweisen werden. Gleichwohl sind die Entwicklung der Sterblichkeit in der Rentenversicherung sowie die Entwicklung der Invalidisierungswahrscheinlichkeiten laufend zu analysieren. Weiterhin ist zu vergegenwärtigen, dass Auswirkungen von Terroranschlägen wie dem am 11. September 2001 in New York in den Sterbetafeln natürlich nicht ausreichend berücksichtigt sein können.

Stornorisiko: Die Bestimmung der versicherungstechnischen Rückstellungen erfolgt ohne Berücksichtigung von Stornowahrscheinlichkeiten. Höheres oder niedrigeres Storno in realistischem Ausmaß hätte nur geringen Einfluss auf die Jahresergebnisse.

Zinsgarantierisiko: Für die Berechnung der Deckungsrückstellung erfolgt die Festlegung der Garantieverzinsung entsprechend der Deckungsrückstellungsverordnung (DeckRV) und den aktuariellen Regeln der DAV. Die verwendeten Rech-

nungszinssätze übersteigen damit insbesondere nicht die Höchstrechnungszinssätze gemäß 2 und 3 der DeckRV, sondern sowohl die derzeitige Nettoverzinsung der Kapitalanlagen als auch die im Rahmen der Unternehmensplanung erwartete Rendite für die Folgejahre im Sinne von § 5 Abs. 3 der DeckRV, die zurzeit verwendeten Rechnungszinssätze im Geschäftsjahr je nach Tarifgeneration um mindestens 2% übersteigen, wird von einer angemessenen Sicherheitsspanne ausgegangen. Dabei ist auch zu berücksichtigen, dass sich derzeit die Kapitalmärkte sowohl bei den festverzinslichen Wertpapieren als auch bei den Aktienmärkten auf einem sehr niedrigen Stand befinden. Andererseits beinhalten die Kapitalanlagen durch die Anwendung des § 34b Abs. 2 HGB jetzt jedoch beträchtliche nicht realisierte Verluste. Sollte es also mittelfristig zu keiner Erholung oder gar zu einer weiten Verschlechterung der Kapitalmärkte kommen, müssten diese zumindest teilweise zu Lasten des Geschäftsergebnisses realisiert werden.

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Die fälligen Ansprüche gegenüber Versicherungsnehmern und Vermittlern (ohne noch nicht verbuchte Provisionen aus dem Geschäft mit fondsgebundenen Lebens- und Rentenversicherungen) betragen zum Bilanzstichtag rund 128 Mio. Euro. Davon entfielen knapp 10 Mio. Euro auf Forderungen, die älter als 90 Tage sind. Zur Risikovorsorge wurden die in der Bilanz ausgewiesenen Forderungen an Kunden und Vermittler um Pauschalwertberichtigungen von rund 3 Mio. Euro vermindert.

Risiken aus Kapitalanlagen

Die Aktienmärkte waren 2002 infolge der rückläufigen Konjunktur, einiger Bilanzierungsskandale und der zunehmenden Gefahr einer militärischen Auseinandersetzung am Golf durch hohe Kursverluste geprägt. In dieser Unsicherheit profitierten die Rentenmärkte, die aufgrund des Zinsrückgangs hohe Kursgewinne verzeichnen konnten. Obwohl allem die Entwicklung an den Aktienmärkten beeinflusste unsere Bewertungsergebnisse im Bereich Aktien und Aktienfonds, die im Vergleich zum Vorjahr um 1,5 Mrd. Euro geringer ausfielen. Insgesamt beträgt unser nicht realisiertes Ergebnis als Saldo aus stillen Reserven und Lasten aller Kapitalanlagen 14 Mio. Euro. Da die Frage, ob Abschreibungen auf Kapitalanlagen des Anlagevermögens steuerlich abzugsfähig sind, derzeit ungeklärt ist, haben wir

zur Vermeidung steuerlicher Nachteile im Jahr 2002 keine Abschreibungen auf Aktien und Aktienfonds im Anlagevermögen vorgenommen, die bei Anwendung des strengen Niederstwertprinzips angefallen wären. Die gesetzlichen Anlagevorschriften wurden eingehalten. Lediglich bei Konsortialgeschäften wurden Abschreibungen auf Aktien und Aktienfonds des Anlagevermögens in Höhe von 7,1 Mio. Euro vorgenommen.

An unserer Strategie zur Vermeidung von Abschreibungen auf das Anlagevermögen werden wir auch im Jahr 2003 grundsätzlich bis zur Klärung der steuerlichen Fragen festhalten. Die Abzugsfähigkeit von Abschreibungen auf Vermögensgegenstände des Anlagevermögens wird derzeit diskutiert. Diese Strategie werden wir unter Berücksichtigung von Markt- und Risikoszenarien regelmäßig überprüfen, um die Solvabilität zu jeder Zeit zu gewährleisten. In diese Szenarien werden die wesentlichen Kapitalanlagenrisiken – das Marktrisiko, das Bonitätsrisiko und das Liquiditätsrisiko – integriert.

Die einzelnen Risiken sind wie folgt definiert:

Marktrisiken: Die Finanzmärkte bestimmen mittel- oder unmittelbar die Preise von Kapitalanlagen. Um ein mögliches Risikoszenario zu ermitteln, wird ein Preisverfall von Aktien (ohne Beteiligungen und verbundene Unternehmen), Zinsprodukten und Währungen simuliert. An dieser Stelle werden die Risiken und Chancen gleichermaßen dargestellt, um die Sensitivitäten unserer Kapitalanlagen zu verdeutlichen. Dabei werden die Wirkungen von Aktienmarkt-, Rendite- (des Anleihemarktes) und Währungsschwankungen betrachtet. Der Deutsche Aktienindex (DAX) notierte Ende 2002 bei 2.893 Punkten, der Zinssatz für 10-jährige Bundesanleihen bei 4,2 % und der Euro bei 1,04 US-Dollar. Das zum Jahresende 2002 nicht realisierte Ergebnis von –14 Mio. Euro würde sich um die nachstehend angegebenen Werte verändern, wenn sich die Preise von Aktien, Renten und Währungen im dort angeführten Ausmaß nach oben oder unten bewegen.

Aktienmarktveränderung

Aktienmarktveränderung	Veränderung des Marktwerts der Kapitalanlagen
Anstieg um 35 %	+1.376 Mio. Euro
Anstieg um 20 %	+786 Mio. Euro
Anstieg um 10 %	+393 Mio. Euro
Sinken um 10 %	–393 Mio. Euro
Sinken um 20 %	–787 Mio. Euro
Sinken um 35 %	–1.376 Mio. Euro

Renditeveränderung des Rentenmarkts

Renditeveränderung des Rentenmarkts	Veränderung des Marktwerts der Kapitalanlagen
Anstieg um 200 Basispunkte	–1.465 Mio. Euro
Anstieg um 100 Basispunkte	–732 Mio. Euro
Sinken um 100 Basispunkte	+732 Mio. Euro
Sinken um 200 Basispunkte	+1.464 Mio. Euro

Währungskursveränderung

Währungskursveränderung	Veränderung des Marktwerts der Kapitalanlagen
Anstieg um 10 %	+132 Mio. Euro
Anstieg um 5 %	+62 Mio. Euro
Sinken um 5 %	–57 Mio. Euro
Sinken um 10 %	–109 Mio. Euro

Zum Stichtag 28. Februar 2003 sind die Aktienmärkte seit Ende 2002 um weitere 10,3% gefallen. Zu diesem Zeitpunkt lagen die Marktwerte der Aktien und Aktienfonds per Saldo um 1,49 Mrd. Euro unter dem Buchwert, denen per Saldo Reserven in den übrigen Kapitalanlagen in Höhe von 1,29 Mrd. Euro gegenüberstanden. Sollte sich das zuvor genannte negative Szenario im laufenden Geschäftsjahr einstellen oder am Bilanzstichtag vorliegen, werden wir entsprechende Maßnahmen vornehmen. Dieses beinhaltet unter anderem mögliche Abschreibungen auf die nachhaltigen Werte einzelner Kapitalanlagen, den selektiven Kauf einzelner Titel und den optionalen Einsatz von Wertsicherungskonzepten, um die Aktienportfolios kurzfristig gegen weitere Kursverluste abzusichern.

Bonitätsrisiken: Das Bonitätsrisiko umfasst die Insolvenz, den Zahlungsverzug und die Bonitätsverschlechterung des Schuldners bzw. Emittenten. Die Einstufung der Bonität erfolgt entweder mit Hilfe von externen Agenturen oder nach einheitlichen internen Maßstäben und wird mit kontinuierlichen Kontrollprozessen überprüft. Auch für die Vergabe von Krediten gelten strenge Vorschriften bezüglich der Bonität. Kreditrisiken werden breit gestreut; das Einzelengagement unterliegt der regelmäßigen Überwachung. Mit Hilfe unseres Mahnverfahrens entsteht ein detaillierter Überblick der ausstehenden Zahlungen.

Liquiditätsrisiken: Dem Risiko unzureichender Liquidität wird durch eine mehrjährige Planung der Zahlungsströme entgegengewirkt. Zusätzlich erfolgt für einen rollierenden Zwölfmonatszeitraum eine Prognose auf Monatsbasis. Insgesamt wird bei der Kapitalanlage auf Fungibilität der einzelnen Anlage geachtet, damit wir den Verpflichtungen nachkommen können, die wir unseren Versicherungskunden gegenüber eingegangen sind.

Alle beschriebenen Risikoarten stellen einen integralen Bestandteil des Risikomanagements dar. Grundsätzlich bestimmt der Kapitalanlageausschuss die Richtlinien für die Anlagepolitik der Investments. Darüber hinaus gilt eine umfassende interne Richtlinie (Investment Guidelines) für alle Kapitalanlagen. Um die Auswirkungen alternativer Szenarien erkennen zu können, werden Sensitivitäts- und Risikoanalysen auf der Basis

von Wahrscheinlichkeitsrechnungen durchgeführt. Mit Hilfe der Aktiv-Passiv-Steuerung wird die Interaktion zwischen der Mittelherkunft und Mittelverwendung berücksichtigt und abgestimmt. Die aufsichtsrechtlichen Vorschriften zur Mischung und Streuung werden genau eingehalten.

Operationale Risiken

Die wesentlichen Prozessrisiken und die Sicherheit der internen Kontrollsysteme werden regelmäßig von unserer Konzernrevision gemeinsam mit den verantwortlichen Linienmanager identifiziert und bewertet. Die sich hieraus ergebenden Kennzahlen sind eine wesentliche Grundlage für die mehrjährige risikoorientierte Prüfungsplanung der Konzernrevision. Die Koordination unseres umfangreichen Projektportfolios erfolgt durch das Konzern-Projektmanagement.

Sonstige Risiken

Gegen unsere Gesellschaft und andere Gesellschaften aus der AXA Gruppe wurde im Januar 2002 durch die Nationwide Global Holdings Inc., eine amerikanische Versicherung, wegen des Verkaufs der PanEuroLife, Luxemburg, ein Schiedsverfahren vor der Internationalen Handelskammer Paris eingeleitet. Der Verkauf war im Januar 1999 erfolgt. Unser Anteil an der PanEuroLife betrug 20%. In dem Verfahren wird Schadenersatz gefordert. Im derzeitigen Stadium des Verfahrens ist es schwierig, eine Prognose über dessen Ausgang abzugeben.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Zum jetzigen Zeitpunkt sind keine Risiken bekannt, die den Fortbestand der AXA Lebensversicherung AG gefährden. Die vorhandenen Eigenmittel von 1,31 Mrd. Euro übersteigen die zur Erfüllung der Solvabilitätsanforderungen notwendigen Eigenmittel um 0,56 Mrd. Euro oder 75%. Unter der Prämisse, dass im Jahr 2003 Abschreibungen auf das Anlagevermögen vorzunehmen wären, würde sich voraussichtlich die Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung verringern. Andererseits würde ein möglicherweise auszuweisender Fehlbetrag von der AXA Konzern AG im Rahmen des Beherrschungsvertrags ausgeglichen.

Zusammenarbeit im Konzern

Die Geschäftsfunktionen unserer Gesellschaft werden schon seit Jahren von Dienstleistungsgesellschaften des deutschen AXA Konzerns und der AXA Gruppe ausgeübt. Im Einzelnen haben wir die Geschäftsfunktionen unserer Gesellschaft im Rahmen von Dienstleistungsverträgen auf nachfolgende Gesellschaften übertragen:

- die Bereiche Antrag, Bestandsverwaltung, Mathematik, Controlling, Firmengeschäft, Leben-Maklervertrieb, Vertriebsunterstützung, Leistungsbearbeitung, Produktmanagement, Rückversicherung und Unternehmensentwicklung, Vertriebssteuerung, Rechnungswesen, Betriebsorganisation, EDV-Anwendungsentwicklung, Personalwirtschaft und -entwicklung, Recht, Steuer und Allgemeine Verwaltung auf die AXA Service AG, Köln;
- die Funktionen aus dem Bereich Vermögensanlage und -verwaltung für Kapitalanlagen zum überwiegenden Teil über die AXA Konzern AG auf die AXA Asset Managers Deutschland GmbH und die AXA Investment Managers Deutschland GmbH, Köln, sowie die Immobilienverwaltung über die AXA Konzern AG auf die AXA Real Estate Managers Deutschland GmbH, Köln;
- die Hypotheken- und Darlehensverwaltung, die Bereiche Konzernkommunikation, Marketing und Revision auf die AXA Konzern AG, Köln;
- den Betrieb des Rechenzentrums auf die AXA Technology Services Germany GmbH (vormals AXA-IT Services GmbH), Köln;
- die Entwicklung, Konzeption, Realisierung und Produktion von Internet- und internetbasierten Dienstleistungen auf die AXA eSolutions GmbH, Köln;
- den spartenübergreifenden, telefonischen 24-Stunden-Kundenservice auf die AXA Customer Care GmbH, Köln.

Zusammenarbeit mit anderen Unternehmen

Über unsere selbstständige Vertriebsorganisation, über die wir gemeinsam mit der AXA Versicherung AG verfügen, vermitteln wir direkt und indirekt Versicherungs- und Bausparverträge sowie Kapitalanlageprodukte für folgende Gesellschaften oder arbeiten mit diesen zusammen:

AXA Krankenversicherung AG, Köln
AXA Bausparkasse AG, Dortmund
AXA Bank AG, Köln
AXA Merkens Fonds GmbH, Köln
AXA Investment Managers Deutschland GmbH, Köln
Deutsche Ärzte-Versicherung Vermittlungs- und Finanzberatungs-AG „Deutsche Ärzte Finanz Köln
Pro bAV Pensionskasse AG, Köln

Auf dem Gebiet der betrieblichen Altersversorgung arbeitet unsere Gesellschaft mit der zum Konzerngehörenden Kölner Spezial Beratungs-GmbH für betriebliche Altersversorgung, Köln, zusammen, über die wir insbesondere mittelständischen Unternehmen gezielte Beratung in diesem Bereich anbieten.

Verbands- und Vereinszugehörigkeit

Unsere Gesellschaft gehört folgenden Verbänden und Vereinen an:

Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V. Berlin
Arbeitgeberverband der Versicherungsunternehmen in Deutschland, München
Wiesbadener Vereinigung, Bonn
Pensions-Sicherungs-Verein WVaG, Köln

Ausblick auf das Geschäftsjahr 2003

Im Jahr 2003 erwarten wir trotz zunehmender vorzeitiger Vertragsauflösungen, die aus der anhaltend schlechten Wirtschaftslage resultieren, und nach wie vor relativ hoher Vertragsabläufe einen etwas höheren Beitragszuwachs als im Vorjahr. Denn aus der verstärkten Umsetzung des Rentenreformgesetzes durch die Betriebe, die im Kern der Konzerngesellschaft Pro bAV Pensionskasse AG zugute kommt, werden sich nach unserer Einschätzung auch Abschlusschancen für das Privatkundengeschäft unserer Lebensversicherungsgesellschaft ergeben.

Die im vergangenen Jahr im AXA Konzern eingeleiteten strikten Kostensenkungsmaßnahmen werden in diesem Jahr erste Erfolge zeigen und sich in sinkenden Kostensätzen bemerkbar machen. An den Aktienmärkten erwarten wir bis zum Jahresende eine gewisse Erholung, jedoch deutlich unterhalb des zweistelligen Bereichs. Nach dem durch den Einbruch am Kapitalmarkt bedingten Rückgang des Rohüberschusses im Jahr 2002 wird sich dieser im laufenden Jahr nach unseren Erwartungen stabilisieren.

Innerhalb des AXA Konzerns werden wir 2003 die strategischen und praktischen Voraussetzungen zur konsequenten Umsetzung eines Vorsorgekonzepts schaffen. Ziel dabei ist, alle Elemente der finanziellen Absicherung biometrischer Risiken,

des Sparens, der Vermögensanlage und der Kreditvergabe in einem am Kundenbedarf ausgerichteten integrierten Beratungs- und Serviceansatz zu organisieren. Davon wird als wichtigster Produktgeber im Versorgungsbereich vor allem die Lebensversicherung profitieren. Eingebunden in das Konzept sind neben unserer Gesellschaft die AXA Bank, deren Produkte und Serviceleistungen für kunden- und vertriebsorientierte Lösungen unverzichtbar sind, und die Pensionskasse „Pro bAV“, über die wesentliche Produkte der betrieblichen Altersversorgung geführt werden.

Impulse für unser Neugeschäft erwarten wir auch aus der Fortführung der bisher sehr erfolgreich verlaufenen Qualifizierungsoffensive bei der Ausschließlichkeitsorganisation und der Unterstützungsmaßnahmen zur Produktivitätssteigerung der Vermittler. Die Wiederanlagequote ablaufender Lebensversicherungen wollen wir von etwa 17% auf 19% steigern.

Köln, den 11. März 2003

Der Vorstand

Gewinn- verwendungsvorschlag

Der Überschuss des Geschäftsjahres 2002 beträgt insgesamt 13.700.000,00 Euro. Einschließlich eines Gewinnvortrags in Höhe von 107.603,94 Euro aus dem Vorjahr ergibt sich ein Bilanzgewinn von 13.807.603,94 Euro. Der Hauptversammlung schlagen wir vor, diesen Bilanzgewinn wie folgt zu verwenden:

	Euro
Ausschüttung einer Dividende von 0,91 Euro je Stückaktie	13.798.694,00
Gewinnvortrag	8.909,94
Bilanzgewinn	13.807.603,94

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat die Geschäftsführung des Vorstands entsprechend den ihm nach Gesetz und Satzung zugewiesenen Aufgaben überwacht und sich während des gesamten Jahres 2002 fortlaufend von der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung überzeugt. Durch vierteljährliche Berichte und in drei Sitzungen wurde er eingehend mündlich und schriftlich gemäß § 90 AktG über die allgemeine Geschäftsentwicklung, über grundlegende Angelegenheiten sowie die strategischen Ziele der Geschäftsführung unterrichtet. Die vom Vorstand beabsichtigte Geschäftspolitik sowie die Lage und Entwicklung der Gesellschaft wurden ausführlich besprochen. Geschäfte und Maßnahmen des Vorstands, die der Zustimmung des Aufsichtsrats bedurften, sind in den Sitzungen vor der Beschlussfassung vom Vorstand eingehend erläutert worden.

Darüber hinaus hat der Vorsitzende des Aufsichtsrats mit dem Vorstand in zahlreichen Einzelgesprächen geschäftspolitische Fragen sowie die Lage und Entwicklung der Gesellschaft behandelt. Über hierdurch zur Kenntnis des Vorsitzenden gelangte wichtige Angelegenheiten wurde der Aufsichtsrat jeweils unterrichtet.

Der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss und der Lagebericht für das Geschäftsjahr 2002 sind von der vom Aufsichtsrat zum Abschlussprüfer bestellten PwC Deutsche Revision AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Düsseldorf, geprüft worden. Der Abschlussprüfer hat den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Der Jahresabschluss und der Lagebericht lagen dem Aufsichtsrat unverzüglich nach der Aufstellung vor. Ebenso wurde der Bericht des Abschlussprüfers allen Mitgliedern des Aufsichtsrats fristgerecht vorgelegt. Der Abschlussprüfer hat den Prüfungsbericht und das Prüfungsergebnis dem Aufsichtsrat in der bilanzfeststellenden Sitzung zusätzlich mündlich erläutert und Fragen des Aufsichtsrats beantwortet. Der Aufsichtsrat nahm den Bericht und die Erläuterungen zustimmend zur Kenntnis.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss, den Lagebericht sowie den Vorschlag des Vorstands zur Verwendung des Bilanzgewinns ebenfalls geprüft. Die Prüfung hat keine Beanstandungen ergeben. Der Aufsichtsrat billigt den Jahresabschluss und schließt sich dem Vorschlag für die Gewinnverwendung an.

Herr Dr. Erhard Schipporeit ist am 29. Juli 2002 aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden. Der Aufsichtsrat dankte ihm für sein Engagement und seinen Rat. Zum neuen Mitglied des Aufsichtsrats wurde mit Wirkung vom 18. Dezember 2002 Herr Robert J. Koehler bestellt.

Aus dem Vorstand der Gesellschaft sind am 31. März 2002 Herr Dr. Wolfram Nolte und am 30. Juni 2002 Herr Rolf Richter ausgeschieden. Der Aufsichtsrat dankte ihnen für ihre engagierte Tätigkeit. Im Zuge der Neuorganisation des Geschäftsfeldes Vorsorge hat Herr Dr. Dieter Rosenbaum sein Vorstandsmandat am 31. Januar 2003 niedergelegt. Am 1. Juli 2002 traten Herr Andreas Torner als Mitglied des Vorstands und Herr Dr. Heinz-Peter Roß als Generalbevollmächtigter in die Dienste der Gesellschaft ein.

Für die im Berichtsjahr geleistete Arbeit spricht der Aufsichtsrat dem Vorstand sowie allen Partnern der Außendienste und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Konzern-Dienstleistungsgesellschaften, die die Verwaltungsaufgaben für unsere Gesellschaft übernommen haben, seinen Dank aus.

Köln, den 2. April 2003

Für den Aufsichtsrat

Kleyboldt
Vorsitzender



Jahresabschluss Inhaltsverzeichnis

Bilanz zum 31. Dezember 2002 24 Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2002 28 Anhang 30 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden 30 Angaben zur Bilanz 36 Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung 44 Überschussbeteiligung für Versicherungsnehmer 46 Sonstige Angaben 71

Jahresabschluss

Bilanz zum 31. Dezember 2002

in Tsd. Euro

AKTIVA			2002			2001
A. Immaterielle Vermögensgegenstände						
Sonstige			5.846			7.533
B. Kapitalanlagen						
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken			317.478			317.850
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen						
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	162.522					166.507
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	121.091					104.055
3. Beteiligungen	154.597					143.076
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	6.817	445.027				81.854
III. Sonstige Kapitalanlagen						
1. Aktien, Investmentanteile und andere festverzinsliche Wertpapiere	7.922.856					6.841.883
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	714.389					628.882
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	1.987.904					1.843.143
4. Sonstige Ausleihungen						
a) Namensschuldverschreibungen	3.979.235					4.227.886
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	3.990.261					3.870.297
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	8.576					208.800
d) übrige Ausleihungen	157.142	8.135.214				158.165
5. Einlagen bei Kreditinstituten		64.247				432.508
6. Andere Kapitalanlagen		134.443	18.959.053			132.829
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommener Versicherungsverhältnis			22.456			16.232
davon an verbundene Unternehmen						
20.452 Tsd. Euro (Vorjahr: 14.443 Tsd. Euro)						
			19.744.014			19.173.967
C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice			183.282			143.042
D. Forderungen						
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:						
1. Versicherungsnehmer						
a) fällige Ansprüche	98.861					86.786
b) noch nicht fällige Ansprüche	111.287	210.148				115.250
2. Versicherungsvermittler		57.940	268.088			102.234
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft						
davon an verbundene Unternehmen						
57 Tsd. Euro (Vorjahr: 52 Tsd. Euro)			276			52
III. Sonstige Forderungen			152.743			109.330
davon an verbundene Unternehmen						
338 Tsd. Euro (Vorjahr: 30.796 Tsd. Euro)						
			421.107			413.652
E. Sonstige Vermögensgegenstände						
I. Sachanlagen und Vorräte			1			-
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			57.768			52.976
III. Andere Vermögensgegenstände			132.755			131.101
			190.524			184.077
F. Rechnungsabgrenzungsposten						
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			237.787			273.336
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			3.838			2.337
			241.625			275.673
			20.786.398			20.197.944

in Tsd. Euro

PASSIVA	2002		2001	
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital		38.765		38.765
II. Kapitalrücklage		41.237		41.237
III. Gewinnrücklagen				
1. gesetzliche Rücklage	1.840		1.840	
2. andere Gewinnrücklagen				
– Vortrag zum 1.1.	22.276		22.276	
– Einstellung durch die Hauptversammlung aus dem Bilanzgewinn des Jahres	–		–	
– Entnahme	–		–	
– Einstellung aus dem Jahresüberschuss	–	24.116	–	24.116
IV. Bilanzgewinn		<u>13.808</u>		<u>32.406</u>
		117.926		136.524
B. Nachrangige Verbindlichkeiten		60.262		60.262
C. Sonderposten mit Rücklageanteil		14.031		64.137
D. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	250.969		255.236	
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>39.353</u>	211.616	<u>42.013</u>	213.223
II. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	16.690.915		15.961.347	
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>726.801</u>	15.964.114	<u>750.782</u>	15.210.565
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	112.741		117.091	
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>7.773</u>	104.968	<u>6.043</u>	111.048
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung				
1. Bruttobetrag	1.460.474		1.724.973	
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	–	1.460.474	–	1.724.973
V. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	1.116		1.239	
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	–	1.116	–	1.239
		17.742.288		17.261.048
E. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird				
I. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	183.282		143.042	
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	–	183.282	–	143.042
		183.282		143.042
F. Andere Rückstellungen				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		61.581		63.970
II. Steuerrückstellungen		38.534		24.568
III. Sonstige Rückstellungen		<u>17.743</u>		<u>24.631</u>
		117.858		113.169
G. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		769.207		795.458

in Tsd. Euro

	2002		2001	
H. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:				
1. Versicherungsnehmer	1.523.195		1.428.763	
2. Versicherungsvermittler	<u>17.676</u>	1.540.871	<u>10.001</u>	1.438.764
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		2.592		2.775
davon gegenüber verbundenen Unternehmen				
581 Tsd. Euro (Vorjahr: 1.193 Tsd. Euro)				
III. Sonstige Verbindlichkeiten		<u>233.692</u>		<u>175.452</u>
davon gegenüber verbundenen Unternehmen				
140.281 Tsd. Euro (Vorjahr: 57.526 Tsd. Euro)				
davon gegenüber Beteiligungsunternehmen				
24 Tsd. Euro (Vorjahr: 21 Tsd. Euro)				
davon aus Steuern				
73 Tsd. Euro (Vorjahr: 66 Tsd. Euro)				
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit				
30 Tsd. Euro (Vorjahr: 28 Tsd. Euro)				
		1.777.155		1.616.991
I. Rechnungsabgrenzungsposten		4.389		7.313
		20.786.398		20.197.944

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter dem Posten D.II. und E.I. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung von § 341 f HGB sowie der aufgrund des § 65 Abs. 1 VAG erlassenen Rechtsverordnung berechnet worden ist; für den Altbestand im Sinne des § 11c VAG und des Artikels 16 § 2 Satz 2 des Dritten Durchführungsgesetzes/EWG zum VAG ist die Deckungsrückstellung nach dem genehmigten Geschäftsplan berechnet worden.

Köln, den 25. Februar 2003

Der Verantwortliche Aktuar: Dr. Peter Julius

Gemäß § 73 des VAG wird hiermit bestätigt, dass die eingestellten Deckungsrückstellungen vorschriftsmäßig angelegt und aufbewahrt worden sind.

Köln, den 25. Februar 2003

Der Treuhänder: Dr. Hans Moser

Köln, den 11. März 2003

Der Vorstand

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2002

in Tsd. Euro

VERSICHERUNGSTECHNISCHE RECHNUNG	2002		2001	
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	1.980.633		1.953.183	
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	<u>86.002</u>	1.894.631	<u>75.327</u>	1.877.856
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge*)	4.266		19.531	
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen*)	<u>2.660</u>	<u>1.606</u>	<u>11.853</u>	<u>7.678</u>
		1.896.237		1.885.534
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung		184.824		181.136
3. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen		11.336		41.606
davon aus verbundenen Unternehmen				
9.858 Tsd. Euro (Vorjahr: 22.549 Tsd. Euro)				
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen				
davon aus verbundenen Unternehmen				
14.886 Tsd. Euro (Vorjahr: 6.703 Tsd. Euro)				
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	52.998		52.477	
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	<u>915.532</u>	968.530	<u>1.010.191</u>	1.062.668
c) Erträge aus Zuschreibungen		7.163		273
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		222.702		399.796
e) Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens mit Rücklageanteil		<u>50.107</u>		<u>10.159</u>
		1.259.838		1.514.502
4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen		99		141
5. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung		10.147		7.533
6. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	1.649.782		1.553.324	
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>124.247</u>	1.525.535	<u>93.810</u>	1.459.514
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	-4.349		16.667	
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>1.730</u>	<u>-6.079</u>	<u>785</u>	<u>15.882</u>
		1.519.456		1.475.396
7. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Deckungsrückstellung				
aa) Bruttobetrag	769.840		823.383	
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>-23.981</u>	793.821	<u>12.810</u>	810.573
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		<u>-123</u>		<u>-4.328</u>
		793.698		806.245
8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung				
		149.126		428.118
9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Abschlussaufwendungen	298.672		251.989	
b) Verwaltungsaufwendungen	<u>70.024</u>	368.696	<u>67.188</u>	319.177
c) davon ab: Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligung aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		<u>50.752</u>		<u>3.580</u>
		317.944		315.597
10. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		53.576		56.083
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		85.686		107.791
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		<u>130.663</u>		<u>135.832</u>
		269.925		299.706
11. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen		44.901		19.952
12. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen		<u>183.250</u>		<u>169.819</u>
13. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung		72.845		74.013

*) – = Erhöhung

in Tsd. Euro

NICHTVERSICHERUNGSTECHNISCHE RECHNUNG		2002	2001
Übertrag		72.845	74.013
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung			
1. Sonstige Erträge	10.596		14.612
2. Sonstige Aufwendungen	<u>46.978</u>		<u>36.156</u>
		-36.382	-21.544
3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit		36.463	52.469
4. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	21.845		9.970
5. Sonstige Steuern	918		<u>10.349</u>
		22.763	20.319
6. Jahresüberschuss		13.700	32.150
7. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		108	256
8. Entnahmen aus Gewinnrücklagen			-
a) aus der gesetzlichen Rücklage			-
b) aus anderen Gewinnrücklagen			-
9. Bilanzgewinn		13.808	32.406

Aktiva

Die **immateriellen Vermögensgegenstände** bestanden ausschließlich aus EDV-Software. Die Bewertung erfolgte mit ihren Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibung entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer.

Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken wurden mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten angesetzt und mit den steuerlich zulässigen Sätzen abgeschrieben.

Die **Anteile an verbundenen Unternehmen** bilanzieren wir mit den Anschaffungskosten bzw. niedrigeren beizulegenden Werten, vermindert um Abschreibungen.

Die **Ausleihungen an verbundene Unternehmen** aktivieren wir zum Nennbetrag.

Die **Beteiligungen** setzen wir mit den Anschaffungskosten, vermindert um Abschreibungen, an.

Die **Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht**, wurden zum Nennbetrag bilanziert.

Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, die dem **Anlagevermögen** zugeordnet wurden, bilanzieren wir entsprechend den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften. Diese Vorschriften besagen, dass bei einer voraussichtlich dauernden Wertminderung eine Abschreibung verpflichtend ist. Zur Beurteilung, ob eine dauernde Wertminderung vorliegt, liegen Meinungen des Versicherungsfachausschusses des Instituts der Wirtschaftsprüfer in Deutschland e.V. vor, denen durch die BaFin nicht widersprochen wurde. Demzufolge können zwei alternative Methoden wie folgt zur Anwendung kommen:

- Der Zeitwert des Wertpapiers liegt in den dem Bilanzstichtag vorangehenden sechs Monaten permanent um mehr als 20 % unter dem Buchwert.
- Liegt der Zeitwert länger als ein Geschäftsjahr unter dem Buchwert, muss ermittelt werden, ob der Durchschnittskurs des Wertpapiers der letzten zwölf Monate um mehr als 10 % unter dem Buchwert liegt.

Wir bilanzieren gemäß dem ersten Aufgreifkriterium. Investmentanteile wurden als ein eigenständiges Wertpapier angesehen und entsprechend bewertet. Bei den anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren wurde zusätzlich der Wertverlauf der letzten sechs Monate berücksichtigt.

Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, die dem **Umlaufvermögen** zugeordnet wurden, bilanzieren wir mit den Anschaffungskosten bzw. den niedrigeren Börsenkursen; ein niedrigerer Wertansatz aus der Vergangenheit wurde auf die Anschaffungskosten bzw. den niedrigeren Börsenkurs zugeschrieben, sofern der Grund für die Wertminderung entfallen ist.

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, die dem **Anlagevermögen** zugeordnet wurden, bilanzieren wir entsprechend dem gemilderten Niederstwertprinzip mit den Anschaffungskosten.

Die dauerhafte Wertminderung eines Wertpapiers haben wir angenommen, wenn der Zeitwert des Wertpapiers innerhalb der Sechsmonatsfrist vor Jahresende einen starken Werteverfall aufweist oder sich das Rating/die Bonität eines Emittenten wesentlich verschlechtert hat.

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, die dem **Umlaufvermögen** zugeordnet wurden, bilanzieren wir mit den Anschaffungskosten bzw. den niedrigeren Börsenkursen; ein niedrigerer Wertansatz aus der Vergangenheit wurde auf die Anschaffungskosten bzw. den niedrigeren Börsenkurs zugeschrieben.

Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen brachten wir mit dem Nennbetrag in Ansatz, vermindert um notwendige Abschreibungen und Einzelwertberichtigungen. Disagiobeträge grenzten wir passivisch ab und lösten diese planmäßig über die Laufzeit auf.

Namenschuldverschreibungen wurden mit dem Nennbetrag, vermindert um Abschreibungen und Einzelwertberichtigungen, angesetzt. Agio- und Disagiobeträge wurden aktivisch und passivisch abgegrenzt und über die Laufzeit planmäßig aufgelöst.

Schuldscheinforderungen und Darlehen bilanzierten wir mit dem Nennbetrag, vermindert um notwendige Abschreibungen und Einzelwertberichtigungen. Agio- und Disagiobeträge grenzten wir aktivisch und passivisch ab und lösten diese planmäßig über die Laufzeit auf.

Namenschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen mit Nullkupon wurden zu Anschaffungskosten aktiviert und nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften bewertet. Die Zinsabgrenzung erfolgt auf Basis der Emissions- bzw. Erwerbsrendite.

Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine wurden jeweils mit dem Nennbetrag aktiviert.

Die **übrigen Ausleihungen** setzten wir mit den Nennbeträgen an.

Die **Einlagen bei Kreditinstituten** wurden mit den Nennbeträgen angesetzt.

Die **anderen Kapitalanlagen** wurden grundsätzlich mit den Anschaffungskosten aktiviert.

Die **Depotforderungen** wurden mit dem Nennbetrag angesetzt.

Die **Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice**n wurden mit dem Zeitwert unter Berücksichtigung des Grundsatzes der Vorsicht bewertet.

Die **Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft** bilanzierten wir mit den Nennbeträgen, vermindert um vorzunehmende Einzelwertberichtigungen.

Die **Pauschalwertberichtigungen zu Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern und -vermittlern** betrafen die auf die Zeit bis zum Abschlussstichtag entfallenen Beitragsforderungen (fällige Ansprüche) und Forderungen aus den Ansprüchen für geleistete, rechnungsmäßig gedeckte Abschlusskosten (noch nicht fällige Ansprüche). Die Berechnungsmethoden sind dem Bundesaufsichtsamt für das Versicherungswesen (heute: Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht) gegenüber festgelegt. Sie wurden aktivisch abgegrenzt.

Die **Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft** wurden mit dem Nennbetrag ausgewiesen, soweit nicht Einzelwertberichtigungen vorzunehmen war

Die **sonstigen Forderungen** aktivierten wir mit dem Nennbetrag. Hierunter sind auch Salden aus Rückversicherungsverträgen ausgewiesen, die vereinbarungsgemäß beim Rückversicherer deponiert und nicht in bar ausgeglichen waren. Diese Forderungen an Rückversicherer ergeben sich im Wesentlichen aus Rückversicherungsprovisionen. Der Abbau erfolgt im Laufe der nächsten Jahre aufgrund der versicherungstechnischen Ergebnisse.

Sachanlagen und Vorräte wurden mit ihren Anschaffungskosten bewertet. Der Ansatz für die Betriebs- und Geschäftsausstattung wurde um die Abschreibungen für die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer vermindert.

Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand wurden mit dem Nennbetrag in Ansatz gebracht.

Die **anderen Vermögensgegenstände** wurden mit dem Nennbetrag aktiviert.

Passiva

Nachrangige Verbindlichkeiten wurden mit dem Rückzahlungsbetrag passiviert.

Der **Sonderposten mit Rücklageanteil** ist nach den Vorschriften des § 6b EStG gebildet worden.

Beitragsüberträge wurden für jede einzelne Versicherung unter Zugrundelegung des tatsächlichen Beginns der Versicherungsperiode berechnet. Bei der Ermittlung der übertragsfähigen Beitragsteile wurde das hierzu ergangene Schreiben des Bundesministers der Finanzen vom 30. April 1974 beachtet.

Über den Beitragszahlungsabschnitt hinausreichende technisch vorausgezahlte Beiträge wurden als Verbindlichkeiten gegenüber den Versicherungsnehmern ausgewiesen.

Die **Deckungsrückstellung** für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft wurde nach versicherungsmathematischen Grundsätzen einzelvertraglich, mit Ausnahme der fondsgebundenen Lebensversicherung, nach der prospektiven Methode und für beitragspflichtige Versicherungen mit impliziter Berücksichtigung der künftigen Kosten ermittelt. Für die fondsgebundene Lebensversicherung erfolgte die Berechnung nach der retrospektiven Methode. Bei Einmalbeitragsversicherungen, tariflich beitragsfreien und beitragsfreigestellten Versicherungen wurden die künftigen Kosten explizit berücksichtigt. Die sich daraus ergebende Verwaltungskostenrückstellung für beitragsfreie Versicherungsjahre wurde ebenfalls in die Deckungsrückstellung eingestellt.

Bei den Berechnungen wurde der genaue Beginnstermin der Versicherungen zugrunde gelegt. Die noch nicht getilgten rechnungsmäßigen Abschlusskosten sind bei der Deckungsrückstellung nur insoweit verrechnet worden, als sich dadurch kein negativer Wert ergab bzw. als die geschäftsplanmäßige Deckungsrückstellung nicht unterschritten wurde. Für Versicherungen im Rahmen des Vermögensbildungsgesetzes wird mindestens die Hälfte der eingezahlten Beiträge als Deckungsrückstellung gestellt. Soweit eine Verrechnung zulässig, aber noch nicht möglich war, wurden die noch nicht getilgten Abschlusskosten als Forderungen an Versicherungsnehmer aktiviert.

Im Einzelnen wurde für den Altbestand im Sinne von § 11c VAG und Artikel 16 § 2 Satz 2 des Dritten Durchführungsgesetzes/EWG zum VAG die Deckungsrückstellung nach dem vom Bundesaufsichtsamt genehmigten Geschäftsplan in der geltenden Fassung bestimmt. Für den Neubestand wurde die Deckungsrückstellung nach den Grundsätzen bestimmt, die dem Bundesaufsichtsamt gemäß § 13d ~~NB~~ VAG mitgeteilt worden sind. Bei fremdgeführten Konsortialverträgen sind die anteiligen Deckungsrückstellungen von den Konsortialführern nach ~~den~~ Geschäftsplänen bzw. den Grundsätzen ~~berechn~~et worden. In den Fällen, in denen die Angaben für das Geschäftsjahr noch nicht vorlagen, ~~wurden~~ die anteiligen Deckungsrückstellungen von uns auf Basis der Bilanzangaben der Konsortialführer der Vorjahre unter Berücksichtigung der uns im Geschäftsjahr bekannt gegebenen Geschäftsvorfälle hochgerechnet.

Für den Bestand an Berufsunfähigkeits- und Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen erfolgte für die Deckungsrückstellung eine ~~Vergleichsrechnung~~ unter Berücksichtigung der von der zuständigen ~~DA~~-Arbeitsgruppe erstellten ~~Tabellen DA~~ 1997 I, TI und RI (Rechnungszins 4%). Der sich ~~ergebende~~ Anpassungsbedarf ~~wurde~~ in voller Höhe in der Deckungsrückstellung berücksichtigt.

Die Deckungsrückstellung für den Bestand an Rentenversicherungen, die nicht unter ~~Verwendung~~ der Sterbetafel ~~DA~~ 1994 R (Rechnungszins 4%) kalkuliert ~~wurden~~ sind, ~~wurde~~ unter ~~Verwendung~~ der Sterbetafel ~~DA~~ 1994 R bestimmt. Die sich im ~~Vergleich~~ mit den ursprünglichen Rechnungsgrundlagen ~~ergebende~~ Auffüllung ~~wird~~ entsprechend den Empfehlungen des Bundesaufsichtsamtes für das ~~versicherungswesen~~ (VerBAV/11/1995) und dem vom Bundesaufsichtsamt genehmigten ~~Ergänzungsgeschäftsplan~~ ~~genommen~~. Hierdurch ist bis 2002 die notwendige Anpassung an die sich ändernden biometrischen Grundlagen gewährleistet.

Zur Ermittlung der Deckungsrückstellung wurden im Wesentlichen folgende Rechnungsgrundlagen herangezogen:

Versicherungsart	Anteil an der Deckungsrückstellung	Ausscheideordnung (Sterbe- bzw. Invalidentafel)	Zinssatz
Neubestand			
Kapital- und Risikoversicherungen	11,24%	ST DAV 1994 T	4,00%
Kapital- und Risikoversicherungen	0,33%	ST DAV 1994 T	3,25%
Rentenversicherungen	10,68%	ST DAV 1994 R	4,00%
Rentenversicherungen	1,48%	ST DAV 1994 R	3,25%
Berufsunfähigkeits- und Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen	1,22%	IT Verbandstafel 1990 M/F und ST 1986 M/F	4,00%
Altbestand			
Kapital- und Risikoversicherungen	1,35%	ST 24/26 M	3,00%
Kapital- und Risikoversicherungen	31,94%	ST 1967	3,00%
Rentenversicherungen	29,49%	ST 1986 M/F	3,50%
Rentenversicherungen	9,56%	ST DAV 1994 R	4,00%
Berufsunfähigkeits- und Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen	2,71%	IT 11 amerik. Gesellschaften	3,00%

Mit dem aufgeführten Tafelwerk wurden über 99% der gesamten Deckungsrückstellung ermittelt. Der Zillmersatz beträgt im Neubestand maximal 40% der Beitragssumme und im Altbestand maximal 35% der Versicherungssumme.

Die in Einzelreservierung gebildete **Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle** enthält die voraussichtlichen Leistungen für die zum Zeitpunkt der Bestandsfeststellung gemeldeten, aber noch nicht ausgezahlten Versicherungsfälle.

Für diejenigen Versicherungsfälle, die vor dem Abschlussstichtag eingetreten, aber erst nach der Bestandsfeststellung bekannt geworden sind, wurde eine Spätschadenrückstellung entsprechend der fällig gewordenen Leistung – vermindert um die jeweils vorhandene Deckungsrückstellung – gebildet. Für später anfallende Versicherungsfälle des Geschäftsjahrs wurde eine pauschale Rückstellung gebildet.

Die in den Beträgen enthaltene Rückstellung für Schadenregulierungsaufwendungen wurde nach dem hierzu ergangenen Schreiben des Bundesministers der Finanzen vom 22. Februar 1973 ermittelt.

Bei der **Rückstellung für Beitragsrückerstattung** handelt es sich um erzielte Überschüsse, die vertraglich für die Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer bestimmt, aber den einzelnen Versicherungsverträgen noch nicht zugeteilt worden sind. Die innerhalb dieser Rückstellung gebundenen Mittel für Schlussüberschussanteile werden entsprechend den Bestimmungen des § 28 Abs. 7 RechV ermittelt. Hierbei wurden zu bindende dauerunabhängige Schlussüberschussanteile bzw. Nachdividenden für Versicherungen, die im Folgejahr nicht ablaufen, einzelvertraglich und prospektiv mittels m/n-tel Verfahren ermittelt. Die Diskontierungen werden mit einem Zinssatz von 7,5% vorgenommen, der entsprechende Zuschläge als Korrektur für die durch vorzeitige Bestandsabgänge bzw. Tod verfallenden Schlussüberschussanteile enthält. Weiterhin wurden dauerabhängige Schlussüberschussanteile, die in Prozent der laufenden Überschussbeteiligung definiert sind, gemäß dem für das Folgejahr deklarierten Prozentsatz gebunden. Soweit dauerabhängige Schlussüberschussanteile in Abhängigkeit von der überschussberechtigten Versicherungssumme ermittelt werden, erfolgte dies ebenfalls einzelvertraglich und prospektiv mittels m/n-tel Verfahren unter Berücksichtigung der Rechnungsgrundlagen der jeweiligen Versicherung. Die Diskontierungen wurden hierbei mit einem Zinssatz von 7,0% vorgenommen, der entsprechende

Zuschläge als Korrektur für die durch vorzeitige Bestandsabgänge bzw. Tod verfallenden Schlussüberschussanteile enthält. Für im Folgejahr ablaufende Versicherungen wurden Nachdividenden und Schlussüberschussanteile undiskontiert und in der bei Ablauf anfallenden Höhe gebunden.

Die **sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen** wurden nach gegenüber dem Bundesaufsichtsamt (heute: Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht) festgelegten Berechnungsverfahren ermittelt.

Bei der **Deckungsrückstellung im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird**, wird das Deckungskapital jeder einzelnen fondsgebundenen Lebensversicherung des Neubestandes nach den Grundsätzen bestimmt, die dem Bundesaufsichtsamt gemäß § 13d Nr. 6 VAG mitgeteilt worden sind. Für den Altbestand wurde der vom Bundesaufsichtsamt genehmigte Geschäftsplan zugrunde gelegt.

Für das **in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft** entsprechen die Anteile der Rückversicherung an den Rückstellungen den Vereinbarungen in den Rückversicherungsverträgen. Hier gelten grundsätzlich dieselben Berechnungsmethoden wie für das selbst abgeschlossene Bruttogeschäft.

Die Bewertung der **Pensionsrückstellungen** erfolgte nach dem Teilwertverfahren gemäß § 6a EStG. Als Rechnungsgrundlagen dienten die neuen „Richttafeln DKlaus Heubeck 998“.

Für über den Bilanzstichtag laufende **Eröffnungsgeschäfte** im Kapitalanlagebereich wurde, soweit erforderlich, eine **Rückstellung für drohende Verluste** gebildet. Die Berechnung erfolgte auf Glattstellungsbasis.

Der Wertansatz der **übrigen Rückstellungen** erfolgte nach dem voraussichtlichen Bedarf.

Die **Depotverbindlichkeiten** wurden mit dem Nennbetrag angesetzt.

Die **sonstigen Verbindlichkeiten** enthalten auch Abrechnungsverbindlichkeiten aus Rückversicherungsverträgen, die mit dem Rückzahlungsbetrag passiviert werden.

Alle **übrigen Verbindlichkeiten** wurden mit dem Rückzahlungsbetrag passiviert.

Gewinn- und Verlustrechnung

Erträge und Aufwendungen wurden auf das Geschäftsjahr abgezogen.

In Rückdeckung übernommenes Geschäft

Bei dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft wurden die versicherungstechnischen Rückstellungen nach den Aufgaben des Zedenten bilanziert. Die Anteile der Retrozessionäre an diesen Rückstellungen entsprachen den vertraglichen Vereinbarungen. Aus abrechnungstechnischen Gründen wurde das konzernfremde Geschäft mit einer Zeitverschiebung von einem Jahr in den Jahresabschluss einbezogen. Eine zeitgleiche Verrechnung erfolgte für das von den Tochtergesellschaften und für das von den Gesellschaften der AXA Gruppe übernommene Geschäft sowie für das in- und ausländische fakultative Geschäft.

Grundlagen für die Währungsumrechnung

Der Abrechnungsverkehr mit dem Rückversicherer in Fremdwährungen wurde in Euro zum jeweiligen Tageskurs der ausländischen Währung gebucht.

Auf fremde Währungen lautende Aktiv- und Passivposten wurden generell mit den Devisenmittelkursen am Bilanzstichtag auf Euro umgerechnet. Soweit erforderlich wurde dem Anschaffungskostenprinzip Rechnung getragen. Auf fremde Währungen lautende Aufwendungen und Erträge in unserer Gewinn- und Verlustrechnung wurden mit den Devisenmittelkursen am Bilanzstichtag auf Euro umgerechnet. Kursgewinne und Kursverluste innerhalb einer Währung wurden saldiert.

Zeitwerte der Kapitalanlagen

Die Offenlegung von Zeitwerten der Kapitalanlagen erfolgte entsprechend den Vorschriften der §§ 54 ff. der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen, wobei auf freiwilliger Basis der Zeitwert von Kapitalanlagen, die zum Nennbetrag angesetzt wurden, veröffentlicht wird. Die Ermittlung der Zeitwerte entspricht grundsätzlich dem Rundschreiben M-Tgb. Nr. 95/96 vom 24. Oktober 1996 des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V. Die Angaben erfolgen zum Bilanzstichtag. Im Einzelnen wurden folgende Ermittlungsverfahren angewandt:

Die Zeitwerte für die **Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken** wurden 2002 nach der Wertermittlungsrichtlinie (Teil des Bundesbaugesetzes, Stand der Richtlinie 11. Juni 1991) und der Wertermittlungsverordnung (vom 6. Dezember 1988) ermittelt.

Bei den **Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen** wurden die börsennotierten Finanzbeteiligungen zum Börsenwert per 31. Dezember 2002 abzüglich eines angemessenen Abschlages angesetzt. Für die großen Konzerngesellschaften wurde der Ertragswert auf der Basis der Planergebnisse ermittelt. Die Planungsrechnung unterstellt dabei, dass im kommenden Geschäftsjahr keine Abschreibungen auf Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen vorzunehmen sind. Bei Beteiligungen, die im abgelaufenen Jahr zugegangen sind, wurden die Anschaffungskosten als Zeitwert angesetzt. Für alle übrigen Beteiligungen wurde die Summe aus anteiligem Eigenkapital und – soweit ermittelbar und erkennbar – anteiligen stillen Reserven auf Kapitalanlagen als Zeitwert angesetzt.

Die Zeitwerte für **Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere** wurden auf Basis der Börsenkurse bzw. Rücknahmepreise per 31. Dezember 2002 ermittelt (Stichtagsbewertung).

Für die **Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere** wurden die Börsenkurse per 31. Dezember 2002 angesetzt.

Die Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen wurden nach der Renditebewertung nach Moosmüller (Zinskurve per 31. Dezember 2002) ermittelt.

Die Zeitwerte für **sonstige Ausleihungen und andere Kapitalanlagen** wurden nach der Renditebewertung nach Moosmüller (Zinskurve per 31. Dezember 2002) ermittelt.

Wegen des kurzfristigen Charakters der **Einlagen bei Kreditinstituten** entspricht der Zeitwert dem Buchwert.

Einbeziehung in den Konzernabschluss

Durch die Einbeziehung der Gesellschaft in den Konzernabschluss der AXA S.A., Paris, verlegten wir einzelne Buchungstermine und **grenzten** die Zahlungsvergänge über die sonstigen Forderungen und Verbindlichkeiten ab. Es ergeben sich dadurch keine wesentlichen Einflüsse auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

Angaben zur Bilanz

Aktiva

Entwicklung der Aktivposten A., B.I. bis III. im Geschäftsjahr 2002

in Tsd. Euro

	Bilanzwerte Vorjahr	Zugänge Berichtsjahr	Umbuchungen
A. Immaterielle Vermögensgegenstände			
Sonstige	7.533		
B.I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	317.850	40.997	-
B.II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	166.507	3.379	-
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	104.055	15.020	3.541
3. Beteiligungen	143.076	38.852	9.102
4. Ausleihungen an Beteiligungen	81.854	6.163	-80.436
5. Summe B.II.	495.492	63.414	-67.793
B.III. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	6.841.883	1.756.881	-9.102
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	628.882	384.079	-
3. Hypotheken	1.843.143	247.786	-
4. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	4.227.886	408.474	9.251
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	3.870.297	828.127	67.644
c) Darlehen und Vorauszahlungen	208.800	2.969	-
d) übrige Ausleihungen	158.165	-	-
5. Einlagen bei Kreditinstituten	432.508	-	-
6. Andere Kapitalanlagen	132.829	53.314	-
7. Summe B.III.	18.344.393	3.681.630	67.793
Zwischensumme B.I. bis B.III.	19.157.735	3.786.041	-
Gesamt	19.165.268	3.786.041	-

Zeitwerte der Kapitalanlagen im Geschäftsjahr 2002

in Tsd. Euro

	Bilanzwerte	2002 Zeitwerte	Bilanzwerte
B. Kapitalanlagen			
Zu Anschaffungskosten bilanzierte Kapitalanlagen gem. § 54 Abs. 1 Nr. 1 S. 1 EStG			
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	317.478	488.171	317.850
Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen (ohne Ausleihungen), Aktien, Investmentanteile und andere festverzinsliche Wertpapiere	8.239.975	7.260.890	7.151.466
Inhaberschuldverschreibungen und andere Kapitalanlagen	848.832	897.726	761.711
Zum Nennbetrag bilanzierte Kapitalanlagen			
Hypotheken und sonstige Ausleihungen	10.315.273	11.060.650	10.926.708
Summe B. Kapitalanlagen	19.721.558	19.707.437	19.157.735
Unterschiedsbetrag zum Bilanzwert		-14.121	

Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte Berichtsjahr
		1.687	5.846
25.319	-	16.050	317.478
2.621	-	4.743	162.522
1.525	-	-	121.091
9.667	6.675	33.441	154.597
764	-	-	6.817
14.577	6.675	38.184	445.027
653.023	437	14.220	7.922.856
293.941	51	4.682	714.389
98.545	-	4.480	1.987.904
666.376	-	-	3.979.235
767.737	-	8.070	3.990.261
203.193	-	-	8.576
1.023	-	-	157.142
368.261	-	-	64.247
51.700	-	-	134.443
3.103.799	488	31.452	18.959.053
3.143.695	7.163	85.686	19.721.558
3.143.695	7.163	87.373	19.727.404

2001 Zeitwerte

522.309
7.795.193
798.890
11.416.797
20.533.189
1.375.454

B.I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

Der Bilanzwert der eigengenutzten Grundstücke und Bauten betrug 5.644 Tsd. Euro (Vorjahr 5.838 Tsd. Euro). Diese Grundstücke wurden zu über 50 % von verbundenen Unternehmen genutzt. Der Bilanzwert wurde mit 100 % angesetzt.

B.II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

Die Aufstellung über den Anteilsbesitz gemäß § 285 Nr. 11 HGB wurde beim Handelsregister des Amtsgerichtes Köln unter der Geschäftsnummer 42 HRB 271 hinterlegt.

Nachzahlungsverpflichtungen bestanden bei den verbundenen Unternehmen in Höhe von 59 Tsd. Euro (Vorjahr 59 Tsd. Euro) und bei den Beteiligungen in Höhe von 180.985 Tsd. Euro (Vorjahr 222.407 Tsd. Euro).

B.III. Sonstige Kapitalanlagen

Zuordnung von Kapitalanlagen zum Anlagevermögen gemäß § 341 b Abs. 2 HGB

Auf der Grundlage nachfolgender Darstellungen nimmt die AXA Lebensversicherung AG die Möglichkeit des § 341 b Abs. 2 HGB in Anspruch, in dem Kapitalanlagen dem Anlagevermögen zugeordnet werden, weil sie dazu bestimmt sind, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen.

Die Entscheidung über die Zweckbestimmung der Kapitalanlagen ist mit Beschluss des Vorstands der AXA Lebensversicherung AG wie folgt getroffen worden:

1. Im Geschäftsjahr 2002 wurden Kapitalanlagen mit einem Buchwert von 8.406 Mio. Euro (2001: 6.693 Mio. Euro) dem Anlagevermögen zugeordnet.
Dies entspricht einem Anteil von 42% (2001: 34,9%) an den gesamten Kapitalanlagen.
2. Grundlage für die Bestimmung
Die Bestimmung, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen, wird aus folgenden Indikatoren abgeleitet:
 - 2.1. Die AXA Lebensversicherung AG ist in der Lage, die dem Anlagevermögen zugeordneten Kapitalanlagen so zu verwenden, dass sie dauernd dem Geschäftsbetrieb dienen können.

2.2. Aufgrund der laufenden Liquiditätsplanung besitzt die AXA Lebensversicherung AG die Fähigkeit zur Daueranlage der betreffenden Kapitalanlagen.

2.3. Die dem Anlagevermögen zugeordneten Kapitalanlagen werden in der Buchhaltung jeweils auf gesonderten Konten von den anderen Wertpapieren getrennt erfasst. Eine depotgemäße Trennung von Anlage- und Umlaufvermögen ist gewährleistet.

3. Voraussichtlich dauernde Wertminderung
Zur Beurteilung, ob eine dauernde Wertminderung vorliegt, liegen Meinungen des Versicherungsfachausschusses des Instituts der Wirtschaftsprüfer in Deutschland vor, denen durch die BaFin nicht widersprochen wurde. Demzufolge können zwei alternative Methoden wie folgt zur Anwendung kommen:

- Der Zeitwert des Wertpapiers liegt in den dem Bilanzstichtag vorangehenden sechs Monaten permanent um mehr als 20% unter dem Buchwert.
- Liegt der Zeitwert länger als ein Geschäftsjahr unter dem Buchwert, muss ermittelt werden, ob der Durchschnittskurs der letzten zwölf Monate des Wertpapiers um mehr als 10% unter dem Buchwert liegt.

Wir bilanzieren gemäß dem ersten Aufzählungskriterium. Investmentanteile wurden als ein eigenständiges Wertpapier angesehen und entsprechend bewertet. Für Aktien und Aktienfonds der Konsortialgeschäfte ergab sich ein außerordentlicher Abschreibungsbedarf in Höhe von 7 Mio. Euro. Bei den anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren wurde zusätzlich der Wertverlauf der letzten sechs Monate berücksichtigt. Hieraus ergab sich die Notwendigkeit für eine außerordentliche Abschreibung in Höhe von 4,4 Mio. Euro.

Für Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere haben wir eine dauerhafte Wertminderung angenommen, wenn der Zeitwert des Wertpapiers innerhalb einer Sechsmonatsfrist vor Jahresende einen starken Werteverfall aufweist oder sich das Rating/die Bonität eines Emittenten verschlechtert hat. Hieraus ergab sich die Notwendigkeit für eine außerordentliche Abschreibung in Höhe von 4,5 Mio. Euro.

Die Änderung hat folgenden Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der AXA Lebensversicherung AG:
 Zum 31. Dezember 2002 waren dem Anlagevermögen Kapitalanlagen zugeordnet, deren Zeitwerte um 1.304,5 Mio. Eur unter dem Buchwert lagen.

Nicht nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertete Kapitalanlagen analog § 35 Abs. 1 Nr. 2 RechKredV (Anlagevermögen)

in Tsd. Euro

	Bilanzwerte Geschäftsjahr	Zeitwerte Geschäftsjahr
Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	7.850.763	6.741.710
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	555.091	587.663
Summe Wertpapiere	8.405.854	7.329.373
Unterschiedsbetrag zum Bilanzwert		-1.076.481

